

liegenden Gegend zugänglicher gemacht würden, und dann vermehrt sich auch die Kalkzufuhr aus den sogenannten Queis- und Laubanerkreise von Jahr zu Jahr, so daß die Chausfirung dieses Tractes nicht nur Bernstadt, sondern einem großen Theile der Lausitz und den landwirthschaftlichen und industriellen Interessen desselben zu Gute gehen würde.

Abg. Heinze: Ueber die Petitionen unter 3 und 4 muß ich mich ganz den geehrten Abgg. Haberkorn und v. Kostitz-Ballwitz anschließen, nur muß ich noch auf die Braunkohlenlager bei Altbernsdorf und Schönau aufmerksam machen, wodurch den Communen durch den Transport der Kohlen, die Instandhaltung der Communicationswege sehr erschwert wird. Nicht unerwähnt kann ich lassen, daß die Dörfer zwischen Löbau und Bernstadt, Chemnitz, Bischdorf und Paulsdorf durch die jetzt hergestellte Postverbindung zwischen Löbau und Bernstadt in einer sehr bedrängten Lage sind und namentlich durch die Wegbauten mit denen ihnen eine große Last aufgelegt worden ist, und darum möchte ich der hohen Staatsregierung diese Petition um so mehr zur Berücksichtigung empfehlen, damit diese Gemeinden auch von dieser Last entbunden würden.

Abg. Georgi: Die Deputation sagt in ihrem Berichte sie sei nicht in der Lage, die relative Wichtigkeit jeder einzelnen Petition beurtheilen zu können. Ich bin weit entfernt, dem entgegen treten zu wollen, was mehrere Abgeordnete zur Empfehlung einzelner Chausseeneubauten angeführt haben; allein ich fühle mich doch gedrungen auszusprechen, daß bei Beurtheilung der Momente, welche für diesen oder jenen Bau angeführt worden sind, die Staatsregierung doch auch die Bedürfnisse, die einen Ausdruck in Petitionen und hier in der Kammer nicht gefunden haben, im Auge behalten möge. Ich habe die Ueberzeugung, daß es auch noch andere Chausseeneubaubedürfnisse im Lande giebt, welche vergleichsweise ebenso wichtig sind, als die hier angeführten. Der Grundsatz, daß die Kammer sich für keinen Chausseebau verwendet, weil sie nicht beurtheilen kann, welche andere Bedürfnisse, die hier nicht ausgesprochen werden, vielleicht ebenso wichtig sind, ist gewiß ganz richtig. Die hohe Staatsregierung wird bei Vertheilung des Quantum, welches ihr zu Chausseeneubauten zu Gebote steht, gewiß alle Bedürfnisse des Landes zu berücksichtigen suchen und heraus zu finden wissen, was zunächst am dringendsten ist.

Abg. v. Eriegen: Der Abg. Haberkorn gedachte in seiner Befürwortung der Petition von Bernstadt, der sehr bedrängten Verhältnisse Bernstadts und ich halte mich verpflichtet, diesen Umstand aus eigener Erfahrung vollständig zu bestätigen. Wir haben bei dem Appellationsgerichte in Bautzen die Erfahrung gemacht, daß in Bernstadt gegenwärtig besonders durch Mangel an Verkehrsmitteln der Werth der Grundstücke auf eine so bedauernswerthe Weise

gesunken ist, daß sogar einmal in einer Vormundschaftssache der Antrag gestellt ward, ein noch ganz gutes Wohngebäude wegreißen und das Material, sowie die Baustelle gesondert verkaufen zu lassen, weil nur auf diese Weise ein einigermaßen angemessener Preis zu erlangen sei. So sehr ich daher auch mit Dem einverstanden bin, was der geehrte Vorstand der zweiten Deputation in Bezug auf die Befürwortung von einzelnen Petitionen gesagt hat, welche namentlich bei Straßenbauten im Allgemeinen bedenklich fallen kann, so glaube ich doch, daß Berücksichtigung der Umstände von Bernstadt und der Umgegend der Staatsregierung ganz vorzüglich ans Herz zu legen ist.

Präsident Dr. Haase: Wünscht sonst noch Jemand in Bezug auf diese Petition das Wort?

Abg. Jacob: Da so viele Petitionen für Straßenbauten hier zur Sprache gekommen sind, da möchte ich doch auch einmal an Pegau und Groitzsch erinnern. Diese guten Leute haben schon seit 30 Jahren petitionirt, es ist aber nichts erfolgt. Nun weiß ich zwar nicht, was die Regierung in dieser Beziehung beschlossen hat; aber ich sollte doch glauben, daß diese Städte auch mit bedacht werden müßten. Es ist nicht zu verwundern, wenn in Pegau und Groitzsch Handel und Verkehr heruntergegangen sind, denn es ist nicht zu läugnen, sie sind rein von jedem Verkehr abgeschnitten. Aus diesem Grunde möchte ich doch wünschen, daß die Regierung einmal diese Städte berücksichtige. Allerdings wundert sich der Kreissteuereinnahmer bei Abschätzung der Gewerbe- und Personalsteuer, daß nicht höhere Sätze angenommen werden können, und es ließe sich leider noch recht viel sagen, woran die Städte leiden.

Präsident Dr. Haase: Es scheint nicht, als ob noch Jemand darüber zu sprechen wünsche.

Königlicher Commissar v. Ehrenstein: Die Regierung findet es sehr natürlich, wenn Seiten mehrerer Herren Abgeordneten Petitionen um Straßenbaue befürwortet werden, je nachdem ihnen die einschlagenden Verhältnisse aus ihren Privatverhältnissen selbst bekannt, oder vielleicht von dem Bezirke, welchen sie vertreten, ans Herz gelegt worden sind. Das, was hier in dieser Beziehung gesprochen worden ist, ist auch nicht verloren, sondern wird von der Regierung berücksichtigt werden; allein im Allgemeinen kann ich nur Demjenigen, was von Seiten des Herrn Abg. Georgi gesprochen worden ist, beitreten und als Verpflichtung der Staatsregierung bezeichnen, nicht nur diejenigen Gegenstände, welche hier befürwortet worden sind, sondern überhaupt alle, welche sie als zweckmäßig und nützlich erkannt hat, ins Auge zu fassen.

Referent Abg. Dehmichen auf Choren: Bevor ich das Schlußwort nehme, habe ich der Kammer noch eine Petition mitzutheilen, damit wenn irgend Jemand sich veranlaßt sähe, etwas darauf zu erwidern, ihm jetzt noch Ge-